

Im Frühjahr geht's der Kirche an die Fassade

Noch versteckt sich St. Nepomuk unter einer Plane, doch die Sanierung ist nun endlich in Sicht: Fertigstellung für März 2016 geplant

Von Ute Teubner

Neckargemünd. Eingerüstet und verpackt – so präsentiert sich die katholische Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk in der Stadt am Neckar nun schon seit Monaten. Weiß verhüllt und weithin sichtbar, einem neuen Neckargemünder Wahrzeichen gleichend, ragt der Kirchturm tagtäglich aus der beschaulichen Altstadt heraus. „Unter der Haube“ ist das Gotteshaus schon lange – doch wann wird es nun endlich saniert?

Um es gleich vorwegzunehmen: Der lang erwartete Baubeginn steht nun offenbar unmittelbar bevor. Aber immerhin ist es auch bereits etwa eineinhalb Jahre her, dass an der am Marktplatz gelegenen Kirche massive Fassadenschäden entdeckt wurden. Herabfallende Steinbrocken könnten Leib und Leben von Passanten gefährden, hieß es damals. So ist denn die Pfarrkirche seit einem guten Jahr von einem Gerüst umgeben. Und dies natürlich nicht zum bloßen Selbstzweck: Denn eigentlich soll das vor rund 120 Jahren im neومانischen Stil errichtete dreischiffige Bauwerk ja bekanntlich aufwendig saniert werden ...

Eben das hatte Günter Kotlik, der für die Gesamtkoordination der Baumaßnahme zuständig ist, auch vor. Und zwar ursprünglich nach der Gerüstabnahme im letzten September. Dann aber musste sich der Mann vom Waibstadt Planungsbüro SHS erst noch gedulden: Die Nutzung der Marktplatzfläche vor der Pfarrkirche als Baustelleneinrichtung musste zunächst geklärt werden, da für eben dieses Areal das Sondernutzungsrecht bei „Christians Restaurant“ liegt. Die notwendige Genehmigung für diese Nutzungsänderung durch die Stadt war für Oktober erwartet worden – flatterte dem



Ein Bild, das der Stadt vorerst erhalten bleibt: die „verhüllte“ katholische Kirche. Foto: Alex

Architekten dann aber doch erst kurz vor Weihnachten ins Haus.

„Solange wir dieses grüne Licht aus dem Rathaus nicht hatten, konnten wir auch nicht mit den Sanierungsarbeiten anfangen“, betonte Architekt Kotlik auf Anfrage der Rhein-Neckar-Zeitung. Doch jetzt könne es endlich losgehen, zumindest, sobald es wärmer werde. „Bei niedrigen Temperaturen sind keine Natursteinarbeiten möglich“, ließ Günter Kotlik durchblicken. Mindestens fünf Grad plus, und das konstant, seien schon nötig, damit der Mörtel verarbeitet werden könne. Mit Sanierungsbeginn rechnet Kotlik nun spätestens im März, wenn nicht bereits im Februar.

Doch warum nur ließ die Erteilung besagter Ausnahmegenehmigung so lange auf sich warten? Wie aus dem Neckargemünder Rathaus verlautete, seien Verzögerungen eingetreten, da die Stadt auch für die ansässige Gastronomie nach einer akzeptablen Lösung gesucht habe. Restaurant-Chef Christian Heß bestätigte dies: „Wir haben einen Kompromiss gefunden, mit dem wir zu leben haben – schließlich muss die Kirche ja saniert werden.“ Er kündigte an, auf jeden Fall zum Frühjahr wieder Stühle zu stellen und eine Außenbewirtschaftung auf dem Marktplatz anzubieten.

Rund ein Jahr wird für die umfangreiche Baumaßnahme in der Altstadt veranschlagt, die voraussichtlich mit 1,2 Millionen Euro zu Buche schlägt: Komplett erneuert wird die Sandsteinfassade, das Dach wird neu eingedeckt und auch einen neuen Holzglockenstuhl erhält das katholische Gotteshaus; des Weiteren müssen Dachrinnen und Blitzschutzanlage auf Vordermann gebracht werden. Im Frühjahr 2016 soll St. Nepomuk dann in neuem Glanz erstrahlen.